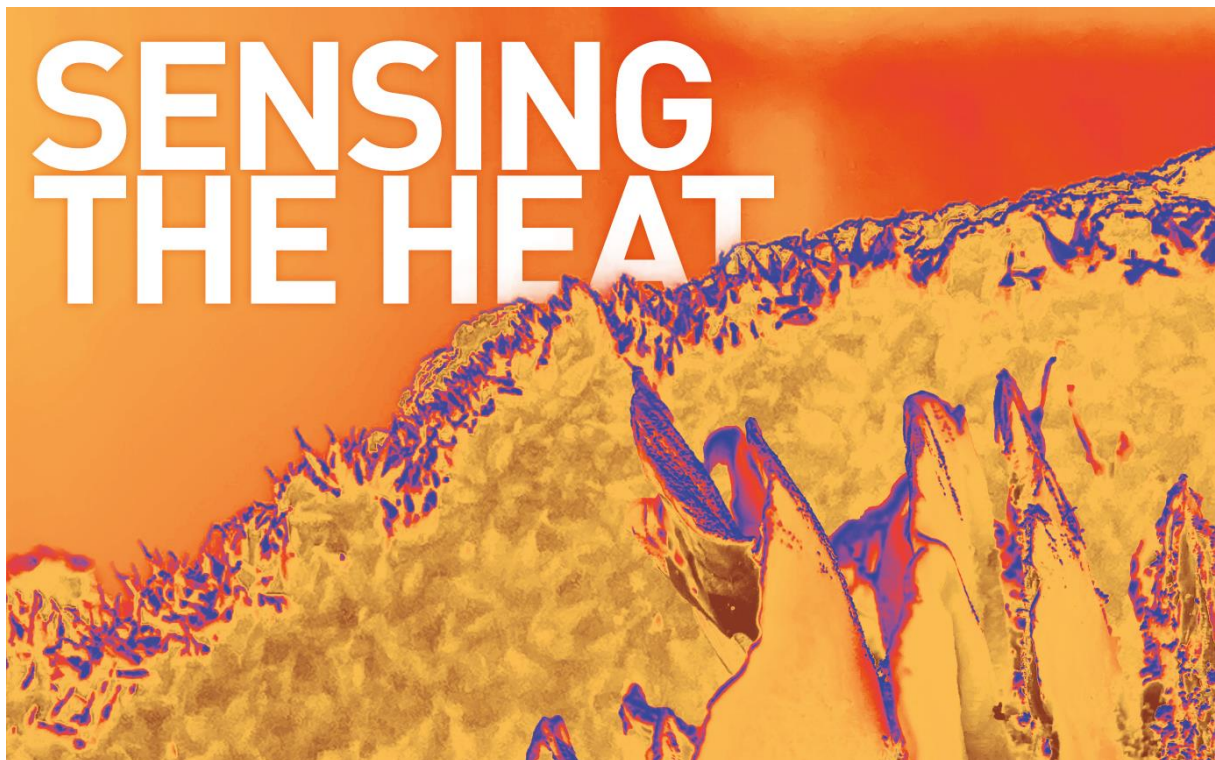


Medieninformation



© Andrea Lehsiak

Inhaltsverzeichnis

| | |
|--|----|
| Sensing the Heat..... | 2 |
| O-Ton | 4 |
| Ausstellungsprogramm..... | 5 |
| Matrix Bodies | 5 |
| T({})mb | 6 |
| Ausstellung zum H13 Niederösterreich Preis für Performance | 7 |
| Quiet Storm Blowin' | 8 |
| Performance-Programm..... | 9 |
| H13 Niederösterreich Preis für Performance | 9 |
| Performance-Workshopreihe mit Daliah Touré | 10 |
| Vermittlung | 11 |
| Audioangebote | 11 |

Sensing the Heat

Sensing the Heat lautet das Motto des Kunstraum-Jahresprogramms 2023. War 2022 mit Stages of Grief den Traumata und Krisen der jüngeren Vergangenheit gewidmet, so richten wir in diesem Jahr unseren Blick nach vorne, auf das Kommende. Denn: Es wird heißer, spürbar heißer. Ausgehend von dekolonialen und intersektionalen Perspektiven auf Klima- und Umweltkrise wollen wir uns mit *Sensing the Heat* auf die Suche nach Phänomenen und Praktiken begeben, die über den katastrophischen ökologischen Status quo hinausweisen. Wo lassen sich jetzt schon Ansätze zu einer neuen terrestrischen Lebensweise – nicht gegen, sondern mit dem Planeten – erkennen? *Sensing the Heat* ist das erste Jahresprogramm unter der kuratorischen Ägide der neuen künstlerischen Leiterin des Kunstraum Niederoesterreich Frederike Sperling.

Machen wir uns nichts vor: Gletscherschmelze, kollabierende Ökosysteme, durch Dürre und Überschwemmungen erzwungene Migration – die Zeiten, in denen „der Klimawandel“ noch eine ferne und abstrakte Drohung war, sind vorbei. Es wird heißer, spürbar. Die Parameter unseres ökologischen – und politischen – Handlungsraums verschieben sich. Die Frage, unter der wir künftig unser Zusammenleben verhandeln werden, lautet nicht mehr „Wie *wollen* wir leben?“, sondern „Wie *können* wir (über-)leben?“

Diese Unsicherheitserfahrung ist für einen beträchtlichen Teil der Menschheit freilich so neu nicht. Für Millionen von Menschen außerhalb der globalen Wohlstandsbezirke gehört die Erfahrung des ökologischen Ausnahmezustands schon seit langem – teils seit Jahrhunderten – zum Alltag. Ihre Geschichten und Perspektiven rücken die *soziale* Dimension der Klima- und Umweltkrise in den Blick. „The ecological crisis is a crisis of justice.“¹, betont auch der Philosoph Malcom Ferdinand. Für Ferdinand ist klar: Wer von Krise spricht – und möglichen Auswegen aus ihr –, darf von der Verbrechensgeschichte des Kapitalismus nicht schweigen. Ein Wirtschaftssystem, dessen „Erfolg“ auf der fortgesetzten Ausbeutung von Mensch und Natur beruht, trägt die Gefahr der globalen Katastrophe immer schon in sich. Ob nach seinem Kollaps noch ein Neuanfang möglich sein wird, ist fraglich. Einen Planet B gibt es bekanntlich nicht.

Stehen die Zeichen also auf Resignation, Lähmung, Weltuntergangslethargie? Vielleicht. Vielleicht steckt in der Katastrophendrohung aber auch ein transformatives Potential. Vielleicht birgt sie auch die Chance zu einem epochalen Richtungswechsel – hin zu einer Lebensweise, die ihre Rechnung nicht mehr länger ohne Klima und Biosphäre macht, die wirklich *alle*, neben allen menschlichen, auch alle nicht-menschlichen Bewohner:innen dieses Planeten schützt und aktiv miteinbezieht.

¹ Ferdinand, Malcom, *Decolonial Ecology. Thinking from the Caribbean World*, 2022, S. 242.

Mit ***Sensing the Heat*** wollen wir uns auf die Suche nach Ansätzen zu einer solchen *terrestrischen* Lebensweise machen. Wo lassen sich jetzt schon Formen eines gesellschaftlichen Miteinanders erkunden, die über die Drohung des ökologischen Kollapses hinausweisen? Welche *anderen* Möglichkeiten der sozialen Reproduktion, der gemeinsamen Pflege unserer physischen und spirituellen Lebensgrundlagen, des Miteinanders zwischen Menschen und nicht-menschlichen Wesen kommen darin zum Vorschein? Und welche Rolle kann Kunst bei diesen Suchbewegungen spielen?

Diesen und anderen Fragen wollen wir uns in diesem Jahr widmen. Los geht es im März mit der Gruppenausstellung ***Matrix Bodies***. Mit *Matrix Bodies* begeben wir uns auf einen Trip durch die Schwellenbereiche zwischen Körper und Umwelt, in die geheime Zone der Viroosphäre. Der Sommer ist den Sprachspielwelten des Digitalen gewidmet: In seiner partizipativ-immersiven Installation ***T(())mb*** nimmt das Künstler:innen-Kollektiv Omsk Social Club das Phänomen der Gamification kritisch in den Blick und fragt – mit Ludwig Wittgenstein – nach der Zukunft digitaler Kommunikation. Die dritte Kunstraum-Ausstellung in diesem Jahr ist eine intersektionale Meditation über die Heilungspotentiale von Lust und Sinnlichkeit: Soñ Gweha präsentiert in ***Quiet Storm Blowin'*** – Soñ Gwehas erster Solo-Show in Österreich – ein lebendiges, multisensuelles Environment, das Bühne, Ruhezone, Begegnungs- und Lernort zugleich ist.

Der **H13 Niederoesterreich Preis für Performance** – seit 2007 alljährlich vom Kunstraum Niederoesterreich vergeben, und der bislang einzige Preis für Performancekunst in Österreich – wird dieses Jahr erstmalig in einer internationalen Partnerschaft mit der **Bergen Kunsthall in Norwegen** verliehen.

Weiters ist ein mehrteiliges Performance-Programm in Arbeit, zu dem u.a. die Performance-Workshopreihe von Daliah Touré gehören wird. Komplettiert wird das Jahresprogramm des Kunstraums durch ein vielfältiges und niederschwelliges Vermittlungsangebot, bestehend aus Führungen, Workshops und Kooperationen mit lokalen sozialen Initiativen.

O-Ton

„Die ökologische Krise entpuppt sich in ihrer Komplexität zunehmend als das Nervenzentrum von Kriegen, Pandemien und Ungleichheit. Sie erodiert die Grundfeste, nach der wir unsere Leben im Globalen Norden mehrheitlich ausgerichtet haben und fordert eine völlig neue Einstellung zu Gemeinschaft und Solidarität – mit menschlichen und mehr-als-menschlichen Lebensformen. Welche Rolle kann Kunst in diesem Zusammenhang spielen? Welche Verantwortung können kulturelle Institutionen einnehmen?“

Unter dem Titel „Sensing the Heat“ begegnet das Jahresprogramm 2023 Fragen wie diesen mit unterschiedlichen künstlerischen Suchbewegungen. Die Ausstellungen eruieren mögliche, fürsorgliche und sinnliche Formen des Miteinanders und formulieren verschiedene – kollektive wie individuelle – Handlungsmöglichkeiten.“

Frederike Sperling,
Künstlerische Leiterin des Kunstraum Niederoesterreich

Ausstellungsprogramm

Matrix Bodies

Eröffnung: Do, 23.03.2023, 19 Uhr
Laufzeit: 24.03. – 13.05.2023
Künstler:innen: Eglė Budvytė, Seba Calfuqueo, Caterina Gobbi, Nona Inescu, Josèfa Ntjam, Sophie Utikal
Kuratorin: Frederike Sperling

Viren haben gemeinhin keinen guten Ruf. Als Parasiten, Krankheitserreger und – nicht zuletzt – potentielle Auslöser von globalen Pandemien stehen sie historisch vor allem für eines: Unheil. Was das heißt, haben wir in den vergangenen Jahren schmerzlich zu spüren bekommen. Und doch: Das Bild des Unheilbringers greift zu kurz. Viren sind ein integraler Part der Biosphäre. Sie regulieren die Stoffwechselprozesse von Bakterien, Pilzen, Insekten etc., und bilden so ein unverzichtbares Glied in vielen Ökosystemen. Ohne Viren wäre ein Leben auf diesem Planeten nicht denkbar.

Die Gruppenausstellung *Matrix Bodies* nimmt die Viroosphäre zum Ausgangspunkt für eine Erkundung der vielfältigen sicht- und unsichtbaren Interdependenzen zwischen Mensch und Natur. Gemeinsam mit den Künstler:innen Eglė Budvytė, Seba Calfuqueo, Caterina Gobbi, Nona Inescu, Josèfa Ntjam und Sophie Utikal führt die Schau an Orte, wo die Grenzziehungen zwischen Körper und Umwelt instabil werden. Dabei fragt *Matrix Bodies* auch, wie mögliche andere – transkorporeale – Beziehungen zwischen Menschen und nicht-menschlichen Wesen gestaltet sein könnten.

T(())mb

Eröffnung: Di, 06.06.2023, 19 Uhr
Dauer: 07.06. – 29.07.2023
Künstler:innen: Omsk Social Club
Kuratorische Unterstützung: Frederike Sperling

„Die Grenzen meiner Sprache sind die Grenzen meiner Welt“, lautet ein berühmtes Bonmot Ludwig Wittgensteins. Indem Menschen kommunizieren, „Sprachspiele“ spielen, so der Philosoph, stecken sie die Grenzen und Möglichkeiten ihres Weltbezugs ab. Welt entsteht, indem sie zur Sprache kommt.

Dass Sprache Welt(en) nicht nur abbildet, sondern vielmehr hervorbringt, kann täglich in den Arenen der Sozialen Medien beobachtet werden. Das Wittgenstein'sche „Sprachspiel“ ist hier Programm: Cancellig, Platforming, In-Feed-Zensur, Highscores etc. – all diese Verfahren folgen Prinzipien des Gamings. Allein: Aus dem Spiel wird schnell Ernst. Einmal in der Welt, werden aus Fake News Tatsachen, Alternative Facts avancieren zu Wahrheiten, und Hate Speech kulminiert in manifester Gewalt. Was sind die Regeln, Mechanismen und Kalküle hinter den Sprachspielen auf Facebook, Twitter und Co.?

Mit seiner Installation *T(())mb* macht sich das Künstler:innen-Kollektiv Omsk Social Club auf die Suche nach Antworten. *T(())mb* ist eine partizipativ-immersive Installation mit Anleihen an Adventure- und Live Escape Games. Omsk stellen darin ein Set an Techniken und Tools bereit – ein „linguistisches Crashkurs-Survivalkit“, so die Künstler:innen –, das es den Besucher:innen ermöglichen soll, sich experimentell mit den Zusammenhängen zwischen Worldmaking, Gamification und Sprache auseinanderzusetzen. Mit *T(())mb* lädt Omsk zu einer Erkundung dessen ein, was jenseits der „Grenzen unserer Sprache und Welt“ liegt, auf das Terrain eines kritisch-spekulativen Als-ob.

Ausstellung zum H13 Niederoesterreich Preis für Performance

Preisverleihung: Do, 01.09.2023, 19 Uhr
Ausstellung: 02.09. – 16.09.2023
Kuratorin: Frederike Sperling

Der H13 Niederoesterreich Preis für Performance – seit 2007 alljährlich vom Kunstraum Niederoesterreich vergeben, und der bislang einzige Preis für Performancekunst in Österreich – wird dieses Jahr erstmalig in einer internationalen Partnerschaft mit der **Bergen Kunsthall in Norwegen** vergeben.

Ziel des alljährlich im Herbst verliehenen und mit 5.000 Euro dotierten H13 Preises ist es, ein Schlaglicht auf die Vielfalt und Relevanz zeitgenössischer Performancekunst zu werfen und sie einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich zu machen – in Österreich und darüber hinaus. Ferner soll eine Reflexion über die Präsentationsbedingungen von Performancekunst im Ausstellungskontext angestoßen werden. Gewinner:innen des H13 Preises waren in den vergangenen Jahren u.a. Christian Falsnaes (2008), Jakob Lena Knebl (2010), Barbis Ruder (2014) und Julischka Stengele (2020).

Die Präsentation des prämierten Performance-Projekts findet im Rahmen der H13-Preisverleihung statt. Eine begleitende Ausstellung bietet Interessierten die Möglichkeit, sich auch abseits des Besuchs der Preisverleihung mit den Inhalten der prämierten Arbeit auseinanderzusetzen.

Quiet Storm Blowin'

Eröffnung: Do, 05.10.2023, 19 Uhr
Ausstellungsdauer: 06.10. – 02.12.2023
Künstler:in: Soñ Gweha
Kuratorin: Frederike Sperling

Wer gegen Umweltzerstörung protestiert, darf von Kolonialismus und Rassismus nicht schweigen. Beide Phänomene, die rücksichtslose Ausplünderung und Verwüstung von Land und Natur und die Rassifizierung, Ausbeutung und Entrechtung von Menschen, gehen historisch Hand in Hand. Beide sind Auswüchse der Profit- und Ressourcengier des Kapitalismus. Wie könnte dagegen eine Lebensweise aussehen, deren letzter Zweck nicht in der Steigerung von Profiten liegt – ohne Rücksicht auf Natur und Mensch –, sondern in der Intensivierung dessen, was Beziehungen stiftet: Fürsorge, Zärtlichkeit, Lust?

Diese Frage beschäftigt DJ, Poet:in und Community Organisator:in Soñ Gweha schon seit einer ganzen Weile. *Quiet Storm Blowin'* – die erste Solo-Show Soñ Gwehas in Österreich – gibt einen Einblick in Soñ Gwehas künstlerische Forschung. *Quiet Storm Blowin'* ist ein lebendiges multisensuelles Environment, das im Verlauf der Ausstellungsdauer vielfältige Wandlungen durchlaufen wird, mal Bühne, mal Ruhezone, mal Aktions- und Begegnungsort, mal alles zugleich sein wird. Mit *Quiet Storm Blowin'* präsentiert Soñ Gweha das Modell einer „dekolonialen Ökologie“ (Malcom Ferdinand), deren Ziel nicht in der Normierung, Disziplinierung oder Ausbeutung von Körpern besteht, sondern in ihrer *Heilung*.

Ein umfangreiches Rahmenprogramm zu *Quiet Storm Blowin'* mit Workshops, DJ-Sessions und Performances in Zusammenarbeit mit lokalen und internationalen Kollaborateur:innen ist in Planung.

Performance-Programm

H13 Niederoesterreich Preis für Performance

Seit 2007 ist der H13 Niederoesterreich Preis für Performance ein fester Programmpunkt im Jahreskalender des Kunstraum Niederoesterreich. Auch heuer freuen wir uns, dem:der Gewinner:in / den Gewinner:innen des H13 Preises eine Bühne sowie Ressourcen für die Weiterentwicklung ihrer künstlerischen Praxis bieten zu können.

Mit dem erklärten Ziel, die Sichtbarkeit der hiesigen Performancekunstszene auch international zu erhöhen und einen nachhaltigen Beitrag zu ihrer Förderung zu leisten, verleiht der Kunstraum Niederoesterreich den H13-Preis in diesem Jahr – erstmalig – in Partnerschaft mit der Bergen Kunsthall in Norwegen. Zusätzlich zum Preisgeld erhalten die Gewinner:innen einen Artist-in-Residence-Aufenthalt in dem Live Studio der Bergen Kunsthall.

Das Live Studio ist ein Forschungs- und Entwicklungslabor zur Förderung von Live Arts und hybriden Praktiken im Kontext bildender Kunst. Die professionelle technische Ausstattung, der intensive Austausch mit Nora-Swantje Almes, der Kuratorin des Live-Programms der Bergen Kunsthall, sowie diverse Vernetzungsmöglichkeiten vor Ort bieten optimale Bedingungen für die Weiterentwicklung der eigenen performativen künstlerischen Praxis.

Die Ausschreibung des H13 Niederoesterreich Preis für Performance ist auch in diesem Jahr thematisch offen. Über die Zusammensetzung der H13-Jury wird zeitnah informiert. Die Ausschreibung erfolgt am 15.02.2023. Ende der Einreichfrist ist der 14.04.2023. Zwei Wochen später werden die Gewinner:innen bekanntgegeben. Die Präsentation des prämierten Performance-Projekts findet im Rahmen der H13-Preisverleihung am 01.09.2023 statt.

Performance-Workshopreihe mit Daliah Touré

Ausgehend von ihrer Praxis als Tänzerin und Kunstvermittlerin entwickelt Daliah Touré eine über das Jahr 2023 verteilte, dreiteilige Workshopreihe, die sich mit verschiedenen Körper-bezogenen Zugängen zu Kunst und Kunsterfahrung befasst. Die individuell auf die Inhalte der geplanten Kunstraum-Ausstellungen zugeschnittenen und von Touré geleiteten Workshops sollen Teilnehmenden die Möglichkeit bieten, sich körperlich, durch Bewegung, Berührung und Tanz mit Kunst auseinanderzusetzen. Tradierten Kunstvermittlungsansätzen – im Modus des „Verstehen-Müssens“ – setzt Touré bewusst Methoden auf Basis und unter Gebrauch „verkörperter Wissensformen“ entgegen.

Weitere Performances sind in Planung. Die Termine werden im Verlauf des Jahres bekanntgegeben.

Vermittlung

Auch im Jahr 2023 bietet der Kunstraum Niederoesterreich ein abwechslungsreiches, niederschwelliges und kostenfreies Vermittlungsprogramm an. Fixpunkte bleiben dabei weiterhin die im Rahmen der jeweiligen Ausstellungen stattfindenden Führungen und Workshops, die Kooperationen mit sozialen Initiativen wie Bildung bewegt und Kunst wollen. Hinzukommt die neu ins Leben gerufene Performance-Workshopreihe mit Daliah Touré (s.o.).

Audioangebote

Der Podcast Im Kunstraum wird 2023 fortgeführt, weiterhin mit dem Ziel, die Inhalte des Kunstraums auch abseits des Ausstellungsbesuchs bzw. ergänzend dazu zugänglich zu machen. Als mobiler Audioguide bietet der Podcast die Möglichkeit, vor Ort, zu Hause oder unterwegs einen tieferen Einblick in die Themen unserer Ausstellungen zu gewinnen. Zu den Formaten gehören Interviews mit Kurator:innen und Künstler:innen sowie Audio-Dokumentationen von Diskussionsveranstaltungen.

Pressekontakt:

Maximilian Steinborn, maximilian.steinborn@kunstraum.net, +43 664 60 499 194

Bildmaterial: www.kunstraum.net/de/presse